Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. für das Jahr 2020

Vorgelegt vom Vorstand Prof. Dr. Susanne Keuchel, Boris Kochan, Prof. Dr. Ulrike Liedtke

und dem Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Deutscher Kulturrat e.V.
Markgrafendamm 24, Haus 16
10245 Berlin
T: 030 226 05 28 0
Fax: 030 226 05 28 11
Email: post@kulturrat.de
Internet: www.kulturrat.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes und des Geschäftsführers

Das Kulturjahr 2020

Unser Profil

Unsere Ziele

Unsere Mitglieder

Unsere Struktur

Unsere Gremien

Unsere Arbeitsweise

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2020

Unsere Teilnahme an Anhörungen im Bundestag

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 war eine große Herausforderung für uns alle. Seit März 2020 verändert die Coronapandemie das Leben in Deutschland und in der ganzen Welt. Trotz vielfältiger Hilfen ist auch der Kulturbereich tief getroffen, nicht nur ökonomisch, sondern in erster Linie künstlerisch. Er litt unter extremen Einschränkungen durch die Schutzmaßnahmen. Viele Kultureinrichtungen waren und sind vollständig oder teilweise geschlossen. Besonders die freiberuflich arbeitenden Künstlerinnen und Künstler sind in Existenznot geraten. Nicht wenige konnten ihren Beruf, der sehr oft eine Berufung ist, gar nicht oder nur äußerst eingeschränkt ausüben. Und auch unsere Gesellschaft spürte das Fehlen der Kulturveranstaltungen deutlich.

Daher gilt unser Dank insbesondere all jenen, die dennoch weiter Kultur ermöglicht haben – auch auf neuen, unbekannten Wegen: digital, mit Abstand und Mund-Nasen-Schutz. Trotz aller Herausforderungen konnte auch der Deutsche Kulturrat im Krisenjahr 2020 wieder auf zahlreiche Unterstützung bauen. Unser Dank gilt allen Menschen, die sich für den Deutschen Kulturrat einsetzen und die in den Gremien mitwirken: Ohne sie wäre die Arbeit weder denkbar noch leistbar!

Unser Dank gilt daher besonders den Mitgliedern der Fachausschüsse sowie den Sprecherinnen und Sprechern. Ihre Arbeit ist unersetzlich. Nur durch sie ist es möglich, die unterschiedlichen Positionen aus dem Kulturbereich tatsächlich zu bündeln. Sie informieren, wo es »brennt«, wo Handlungsbedarf besteht, aber auch welche Gesetzesänderungen sich positiv auswirken. Die Anregungen, die Kritik aber auch das Lob spornen an. Besonders hervorzuheben ist, dass neben dem Sachverstand auch finanzielle Leistungen wie den zeitlichen und personellen Ressourcen auch die Reisekosten selbst getragen werden.

Sehr herzlich danken wir den Zuwendungsgebern. Einmal Der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Finanzierung des Vorhabens »Bündelung verbandlicher Kulturpolitik unter spartenübergreifendem Blickwinkel und Politikberatung durch den Deutschen Kulturrat e.V.«. Dieses Kernprojekt umfasst alle Fachausschüsse des Deutschen Kulturrates sowie die darin erarbeiteten Stellungnahmen. Ebenso danken wir für die Unterstützung des Projektes »Frauen in Kultur und Medien« durch Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie für ideelle und finanzielle Unterstützung der Initiative kulturelle Integration. Ebenso danken wir dem Rat für Nachhaltige Entwicklung für die Unterstützung des Projektes »Heimat – was ist das? Kultur und Nachhaltigkeit«.

Auch möchten wir allen Mitgliedern der Initiative kulturelle Integration danken, die gemeinsam am Thema kulturelle Integration weiterarbeiten und daran mitwirken, die 15 Thesen »Zusammenhalt in Vielfalt« zu vertiefen, weiter bekannt zu machen und sich gemeinsam für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft einsetzen.

Zu danken ist den Autorinnen und Autoren von Politik & Kultur, die in der Regel ihre Beiträge kostenlos zur Verfügung stellen. Von diesen lebt die Zeitung. Kontroversen sind hier ausdrücklich gewünscht. Die Beiträge spiegeln die Meinung der Autorinnen und Autoren

wider. Offizielle Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates werden deutlich von den Autorenbeiträgen abgehoben.

Besonders danken wir auch Deutschlandfunk für die Kooperation bei verschiedenen Veranstaltungen. Dank der Rundfunkübertragungen konnten über die direkten Teilnehmenden hinaus zahlreiche weitere Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht werden.

Herzlich danken möchten wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Kulturrates. Sie haben trotz der neuen Herausforderungen auch im zeitweiligen Homeoffice 2020 kontinuierlich Engagement gezeigt. Ihre Identifikation mit der Arbeit ist eine unverzichtbare Grundlage für den Erfolg des Deutschen Kulturrates.

Wir wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen, die zum Gelingen der Arbeit des Deutschen Kulturrates einen Beitrag leisten. Da Demokratie auch von Kritik lebt, freuen wir uns weiterhin über Lob und Kritik und vor allem über spannende Diskussionen.

Jetzt wünschen wir Ihnen als Vorstand viel Freude bei der Lektüre. Begleiten Sie uns in diesem Bericht durch das Kulturjahr 2020, das vor allem durch Wandel geprägt war.

Prof. Dr. Susanne Keuchel, Präsidentin

Boris Kochan, Vizepräsident

Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Vizepräsidentin

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer

Das Corona-Kulturjahr 2020

Das Kulturjahr 2020 war in jeder Hinsicht ungewöhnlich. Es begann zunächst recht normal mit der Vorfreude auf das Beethoven-Jubiläum, in Erwartung der Leipziger und der Frankfurter Buchmesse, der Musikmesse in Frankfurt, der Art Cologne, der vielen großen und kleinen Festivals in Jazz, Pop und Klassik, dem Berliner Theatertreffen, der diversen Filmfestivals und und und. Die Berlinale im Februar 2020 war das letzte große Kulturereignis, das noch stattfand und dann: die Corona-Pandemie legte alles lahm.

Im *Januar* schien sich die Corona-Pandemie noch auf Asien zu konzentrieren, einzelne Fälle waren in Deutschland zu verzeichnen, sie waren aber eine Ausnahme und nicht die Regel.

Im *Februa*r rückte die Pandemie näher. Auch in Deutschland stieg langsam die Zahl der Infizierten an. Zugleich wurde deutlich, dass Deutschland auf eine Pandemie nicht vorbereitet war. Es mangelte an Desinfektionsmittel, an Masken, an Kitteln, an weiterer Ausrüstung in Krankenhaus. Dennoch bestand immer noch die Hoffnung, dass es so schlimm nicht kommen würde und geplante Veranstaltungen durchgeführt werden könnten.

Im *März* dann der Paukenschlag: Schließung von Kultureinrichtungen, Absage von Messen und Veranstaltungen. Am Beispiel der Leipziger Buchmesse ließ sich studieren, welche Unsicherheit bestand. Erst hieß es Ende Februar die Buchmesse findet statt, dann wenige Tage später die Absage. Der Deutsche Kulturrat hat am 4. März 2020 in einer Pressemitteilung auf die drohenden Einbußen der Kultur- und Kreativwirtschaft durch Messe- und Veranstaltungsabsagen hingewiesen. Er hat die Bevölkerung aufgerufen, bei Krankheitssymptomen keine Kulturveranstaltungen zu besuchen, um die anderen Besucherinnen und Besucher nicht zu gefährden. Am 10. März 2020 kam es zu einer ersten Lageeinschätzung, dass alle Bereiche des kulturellen Lebens – Künstlerinnen und Künstler, Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Kultureinrichtungen, Kulturvereine – betroffen sein werden. Angesichts drohender Einnahmeverluste wurde gefordert, dass die Bundesregierung bei Hilfspaketen auch den Kulturbereich in den Blick nehmen muss. Die öffentliche Hand wurde aufgefordert, bei Projekten großzügig zu sein und Mittel bei Vorhaben, die anders als geplant oder gar nicht durchgeführt werden konnten, nicht zurückzufordern. Am 11. März 2020 forderte der Deutsche Kulturrat Kulturstaatsministerin Monika Grütters MdB und den Vorsitzenden der Kulturministerkonferenz Bernd Sibler MdL auf, einen Notfallfonds für Künstlerinnen und Künstler einzurichten. Die Kulturminister der Länder haben diesen Vorschlag am 13. März 2020 unterstützt. Ebenfalls am 13. März 2020 hat der Bund erste Notmaßnahmen für die Kultur beschlossen: Von Rückforderungen sollte abgesehen werden, auch wenn geförderte Projekte nicht wie geplant durchgeführt werden können, bestehende Förderprogramme sollten in Not geratenen Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturinstitutionen zugutekommen. Am 16. März erschien der erste Corona vs. Kultur-Newsletter, in dem über die aktuelle Situation und anlaufende Förderprogramme informiert wurde. Am 18. März konnte bei einem Spitzengespräch mit Bundesarbeitsminister Heil, Bundeswirtschaftsminister Altmaier, Kulturstaatsministerin Monika Grütters und Bundesfinanzstaatssekretär Wolfgang Schmidt auf die schwierige wirtschaftliche und soziale Lage von Solo-Selbständigen aufmerksam gemacht werden. Am 23. März verabschiedete das Bundeskabinett erste Hilfsmaßnahmen. So wurden

Betriebsmittelzuschüsse für kleinere Unternehmen und Soloselbständige verabschiedet, im Sozialschutzpakt wurden Sonderregelungen in der Grundsicherung auf den Weg gebracht, die insbesondere Soloselbständigen helfen sollten, die Schutzmaßnahmen im Mietrecht und im Insolvenzrecht wurden erhöht, die Regelungen zur Kurzarbeit wurden angepasst. Am 31. März 2020 erschien die erste Schwerpunktausgabe von Politik & Kultur, in der die verschiedenen Akteure aus dem Kulturbereich, aus den unterschiedlichen Sparten, aus Bund, Ländern und Kommunen zu Wort gekommen sind. Und natürlich erreichten den Deutschen Kulturrat zahlreiche Anrufe, Mails und Briefe von verzweifelten Künstlerinnen und Künstlern, Verantwortlichen aus Kultureinrichtungen und ehrenamtlich Aktiven aus Kulturvereinen.

Im *April* waren Kultureinrichtungen noch immer geschlossen und Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. Die in Berlin und in Nordrhein-Westfalen aufgelegten Unterstützungsprogramme für Künstlerinnen und Künstler waren am 6. April bereits überzeichnet waren. Der Deutsche Kulturrat forderte einen bundesweiten Kulturinfrastrukturfonds. Am 8. April wurde von der Bundesregierung eine Gutschein-Regelung verabschiedet, damit Veranstalter bereits gekaufte Tickets für Veranstaltungen, die Corona-bedingt nicht stattfinden können, nicht zurückerstatten müssen, sondern Gutscheine für alternative Veranstaltungen aushändigen können. Es bestand noch die Hoffnung, dass im Herbst alles besser sein würde. Am 22. April fand die erste Anhörung im Kulturausschuss des Deutschen Bundestags zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie statt. Von Seiten des Deutschen Kulturrates wurde ein fiktiver Unternehmerlohn als Unterstützungsmaßnahme für Soloselbständige und der Kulturinfrastrukturfonds gefordert. Am 29. April bestätigte Kulturstaatsministerin Monika Grütters, dass sie an einem Kulturinfrastruktur arbeitet. Am 30. April veröffentlichte der Deutsche Kulturrat in einer Stellungnahme seine Anforderungen an den Kulturinfrastrukturfonds und forderte, dass die Vergabe der Mittel über die Verbände und Organisationen aus dem Kulturbereich erfolgen sollte. In seinem Corona vs. Kultur-Newsletter hat der Deutsche Kulturrat mehrmals wöchentlich über aktuelle Länderprogramme informiert. In Politik & Kultur erschienen wiederum zahlreiche Beiträge zur Situation im Kulturbereich.

Im *Mai* konnten unter strengen Hygieneauflagen die ersten Kultureinrichtungen wieder öffnen. Dabei unterschieden sich die Regelungen von Land zu Land. Bundeskanzlerin Merkel sicherte in ihrem wöchentlichen Podcast am 9. Mai dem Kulturbereich Hilfe zu und versicherte, dass die Kultur ganz oben auf der Prioritätenliste steht. Der Deutsche Kulturrat wurde nicht müde, den Kulturinfrastrukturfonds anzumahnen. Am 20. Mai wurden von Bund und Ländern gemeinsame Eckpunkte für die Öffnung von Kultureinrichtungen vorgelegt. Von Seiten des Deutschen Kulturrates wurde darauf beharrt, dass die zusätzlichen Aufwendungen für die erforderlichen Hygienemaßnahmen dringend der öffentlichen Unterstützung bedürfen. Am 27. Mai stellte der Deutsche Kulturrat das Ergebnis einer gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführten Befragung bei Verbänden vor, die Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Solo-Selbständige aus Kunst und Kultur vertreten. Diese Erhebung wurde auch genutzt, um die Einschätzung zu den bisher aufgelegten Fördermaßnahmen zu erkunden, dabei wurde insbesondere die Kurzarbeit als eine für die Kulturunternehmen sehr wirksame Maßnahme benannt.

Im *Juni* endlich der Durchbruch: am 3. Juni beschloss das Bundeskabinett ein großes Hilfsprogramm zur Sicherung der kulturellen Infrastruktur. Hierfür war 1 Milliarde Euro als Zuwachs im Haushalt von Kulturstaatsministerin Monika Grütters vorgesehen. Neben der vorgesehenen direkten Förderung partizipierte der Kulturbereich natürlich auch an den anderen Maßnahmen, also der Senkung des Mehrwertsteuersatzes für sechs Monate von 19 auf 16 Prozent bzw. von 7 auf 5 Prozent, der Ermöglichung des steuerlichen Verlustrücktrags für die Jahre 2020 und 2021, der unmittelbar bei der Steuererklärung 2019 finanzwirksam nutzbar gemacht werden soll, der Überbrückungshilfe von 25 Milliarden Euro, der Verlängerung des vereinfachten Zugangs zur Grundsicherung bis 30.09.2020, eines Programms zur Stabilisierung gemeinnütziger Einrichtungen sowie einer finanziellen Entlastung von Kommunen. Für den Deutschen Kulturrat war insbesondere das beim Kulturstaatsministerin Monika Grütters angesiedelte Hilfsprogramm ein großer Erfolg. Es wurde als NEUSTART KULTUR operationalisiert. Für den Deutschen Kulturrat ist besonders erfreulich, dass dieses Programm, wie vom Deutschen Kulturrat gefordert, über die Verbände, Organisationen und Stiftungen aus dem Kulturbereich vergeben wird. Sie waren von Beginn in die Programmplanung einbezogen und konnten daher die Bedarfe aus dem Kulturbereich direkt einbringen. Noch vor der Bereitstellung der Mittel vom Deutschen Bundestag wurden daher die ersten Vorgespräche mit Mittel vergebenden Institutionen geführt und die Planungen begannen. Die im Juni vorgelegte Studie „Frauen und Männer im Kulturmarkt“ belegte anhand von Daten deutlich, dass die Situation vieler Künstlerinnen und Künstler nicht erst in der Corona-Pandemie sehr schwierig ist, sondern dass sie vielmehr strukturell zu wenig verdienen.

Im *Juli* schließlich standen mit der Verabschiedung des Nachtragshaushalts durch den Deutschen Bundestag und den Bundesrat die Mittel für NEUSTART KULTUR und die weiteren Fördermaßnahmen bereit. Es ging nun um eine Umsetzung in Windeseile. Auch die Länder haben neue Förderprogramme aufgelegt oder haben ihre Programme geschärft. Eine wichtige Säule im Programm NEUSTART KULTUR war die Unterstützung bei Hygienemaßnahmen. Die bereit gestellten Mittel erlaubten Ein- und Umbauten um den Betrieb von Kultureinrichtungen, -institutionen und -veranstaltungen zu ermöglichen. Freiluft war nun angesagt, viele Institutionen aus dem Kulturbereich haben mit Phantasie und großer Bereitschaft zur Improvisation und Veränderung neue Angebote geschaffen. Und: erfreulicherweise das Publikum kam zurück. Ein Blick in das europäische Ausland zeigte, im Vergleich zu anderen Ländern wurde in Deutschland von allen Akteuren in der ersten Phase der Pandemie vieles auf den Weg gebracht.

Im *August* wurden die ersten Förderprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR veröffentlicht. Viele aus dem Kulturbereich waren schon ungeduldig. Wie kann es so lange dauern, von der Verabschiedung des Programms Anfang Juni bis zur Veröffentlichung im August? Wer Förderprogramme entwickelt, weiß, dass zwei Monate eine unglaublich kurze Zeit sind, um ein Einzelprogramm sinnvoll aufzusetzen, durch alle Stufen der Verwaltung zu bringen, damit es schließlich rechtssicher durchgeführt werden kann. Einige Mittel vergebende Institutionen sind dabei selbst ins Risiko gegangen und haben Vorleistungen erbracht, obwohl auch für sie selbst die Situation unsicher war. Diese große Bereitschaft unterstützend zu wirken, gerade auch aus der Mitgliedschaft der Sektionen des Deutschen Kulturrates kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Viele waren allerdings auch

enttäuscht. Sie hatten sich eine unmittelbare Förderung von Künstlerinnen und Künstler im Sinne eines fiktiven Unternehmerlohns und keine Förderprogramme gewünscht. Manche wie die Institutionen der kulturellen Bildung wurden nicht unmittelbar adressiert, sondern waren Teil von anderen Einzelprogrammen. Lücken in Einzelprogrammen taten sich auf.

Im *September* fanden die ersten Vergaberunden von Einzelprogrammen aus NEUSTART KULTUR statt. Die Hoffnung bestand, dass auch im Herbst und Winter der Kulturbetrieb weitergehen könnte. Das Tragen von Masken, das Desinfizieren der Hände, Abstandsregeln an vielen Orten, das alles war inzwischen eingeübte Corona-Praxis. Deutlich wurde aber auch, dass strukturelle Änderungen im Kulturbereich erforderlich sind und dass die wesentliche Lehre aus dem bisherigen Pandemie-Verlauf war, dass Unterstützungsprogramme unverzichtbar sind, um den Kulturbetrieb aufrechtzuerhalten, dass aber auch strukturelle Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Kulturbetrieb – zumindest teilweise – auf andere Füße zu stellen.

Im *Oktober* stiegen die Infektionszahlen. Die Sorge vor einem erneuten Lockdown machte die Runde, dabei waren einige Institutionen, wie z.B. Clubs, noch gar nicht aus dem ersten Lockdown zurückgekehrt. Für privatwirtschaftliche Unternehmen, auch der Kultur- und Kreativwirtschaft, wurde am 25. Oktober die Überbrückungshilfe II freigeschaltet. Sie bot einige Verbesserungen, enthielt aber immer noch nicht den u.a. auch vom Deutschen Kulturrat geforderten fiktiven Unternehmerlohn. Die Hilfen des Wirtschaftsministeriums gingen stets davon aus, dass ein Unternehmen bei seinen Betriebskosten wie z.B. Miete, laufende Kosten für Telekommunikation usw. Unterstützung brauchen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten mit Hilfe des Kurzarbeitergelds aufgefangen werden, sodass keine Entlassungen erfolgen sollten. Unternehmerinnen und Unternehmer sollten offensichtlich von ihren Rücklagen leben. An vielen Soloselbständigen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft ging diese Programmkonzeption vorbei. Sie haben kaum Betriebskosten. Viele haben schon in den Vorjahren wenig verdient, sodass kaum Rücklagen gebildet werden konnten. Viele haben nach wie vor keine Aufträge. Der Deutsche Kulturrat hat daher die Forderung nach eine fiktiven Unternehmerlohn wiederholt an die Politik adressiert.

Im *November* wurde der nächste Lockdown verkündet. Am Anfang hieß es noch: bis Weihnachten. Jetzt durchhalten, damit die seit Oktober rasant angestiegenen Infektionszahlen wieder nach unten gebracht werden. Die Überbrückungshilfe III wurde auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieser Hilfe wurde die spezielle Neustarthilfe für Soloselbständige eingeführt. Soloselbständige konnten bis zu 5.000 Euro als einmalige pauschale Betriebskostenpauschale beantragen. Diese Hilfe richtete sich besonders als Soloselbständige, die hohe Umsatzverluste aber geringe Betriebskosten haben. Dieser einmalige Betriebskostenzuschuss wurde nicht auf die Grundsicherung angerechnet. Ferner wurde die Überbrückungshilfe III ausgeweitet, so wurden die Summen für die maximale Betriebskostenerstattung deutlich angehoben. Als zusätzliches Instrument sollte die Novemberhilfe die Unternehmen unterstützen, die direkt oder mittelbar direkt von Schließungen betroffen sind. Zusammen mit der DEHOGA, dem Verband der Hotels und Gaststätten und dem Handelsverband hat sich der Deutsche Kulturrat für die Stärkung der Innenstädte eingesetzt. Neben all den Förderprogrammen für deren Verbesserung sich der Deutsche Kulturrat kontinuierlich eingesetzt hat, galt es auch Gesetze zu verfolgen, die

ansonsten weniger im Fokus stehen wie z.B. das Infektionsschutzgesetz. Hier war in der Fassung Mitte November Kultur unter Freizeiteinrichtungen subsumiert und befand sich in unmittelbarer Nähe zu Bordellen. Der Deutsche Kulturrat hat sich intensiv dafür eingesetzt, dass Kultur in einem eigenen Passus im Infektionsschutzgesetz gefasst wird. Dieses ist schließlich auch gelungen. In den Beratungen im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags wurde das Anliegen aufgenommen und die Beschränkungen für den Kulturbereich in einem eigenen Passus gefasst. Für die künstlersozialabgabepflichtigen Unternehmen war wichtig, dass der Abgabesatz auch für das Jahr 2021 stabil bleibt.

Im *Dezember* wurde deutlich, dass die Hoffnung, es würde zu Weihnachten besser und die Infektionszahlen sinken, ein Trugschluss war. Die Infektionszahlen stiegen weiter stark an. Aus der November- und wurde zusätzlich die Dezemberhilfe. Weiter zeichnete sich ab, dass die eine Milliarde aus NEUSTART KULTUR nicht erreichen würde, um dem Kulturbereich über den Lockdown zu helfen. Der Deutsche Kulturrat forderte daher eine Aufstockung der Mittel und u.a. eine Aufstockung der Mittel aus der Neustarthilfe im Rahmen der Überbrückungshilfe III. Als Hoffnungsschimmer zeichnete sich im Dezember ab, dass Impfstoffe verfügbar wurden. Allein, dass innerhalb so kurzer Zeit Impfstoffe, deren Entwicklung normalerweise Jahre dauert, entwickelt wurden, belegt die Innovationskraft und die Kreativität von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Für den Kulturbereich endete das Jahr 2020 mit gemischten Gefühlen. Ein Ende des Lockdowns war nicht abzusehen. Viele verzagten und suchten sich andere berufliche Perspektiven. Viele fragten sich, warum noch planen, noch üben, noch trainieren, wenn vollkommen unklar ist, wann je wieder ein Auftritt erfolgen wird. Denn eines darf neben den großen ökonomischen Verlusten und der wirtschaftlichen Not nicht vergessen, für viele geht es auch um die Identität als Kulturmensch. Die psychischen Folgen des Lockdowns und der Einschränkungen für die Menschen im Kulturbetrieb aber auch insgesamt in der Bevölkerung sind enorm. Gerade das Gemeinschaftserlebnis, dass die Kultur bieten kann, fehlt. Einsamkeit hat durch die Pandemie eine ganz neue Relevanz bekommen.

Selbstverständlich haben den Deutschen Kulturrat im Jahr 2020 nicht nur die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich bewegt. Viele andere Themen von der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Fragen der Geschlechtergerechtigkeit, der Europäischen Verständigung, der kulturellen Integration, des bürgerschaftlichen Engagements, der Frage von Nachhaltigkeit und Kultur bis zum Urheberrecht und vielem anderen mehr waren Gegenstand der Arbeit. Lesen Sie hierzu auf den folgenden Seiten mehr!

Unser Profil

Der Deutsche Kulturrat ist der Spitzenverband der Bundeskulturverbände. Seit fast 40 Jahren repräsentiert er die verschiedenen künstlerischen und kreativen Sparten und die unterschiedlichen Bereiche des kulturellen Lebens. Unter seinem Dach haben sich zurzeit acht Mitglieder zusammengeschlossen. Sie repräsentieren als Sektionen die verschiedenen künstlerischen Sparten. Diesen acht Sektionen haben sich 261 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen angeschlossen. Dazu zählen Verbände und Organisationen der Künstlerinnen und Künstler, der Kultureinrichtungen, der kulturellen Bildung, der Kulturvereine und der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Gemeinsam treten sie für Kunst-, Meinungs- und Informationsfreiheit sowie den Schutz der Urheberinnen und Urheber ein. Sie machen sich für ein lebendiges kulturelles Leben, das die Vielfalt der Kulturen und kulturellen Ausdrucksformen widerspiegelt, für bestmögliche Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur und eine umfassende kulturelle Teilhabe stark. Außerdem setzen sie sich für optimale Rahmenbedingungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft ein.

Der Deutsche Kulturrat bündelt die Positionen seiner Mitglieder unter einem spartenübergreifenden Blickwinkel und stellt die Informationen der Politik und Verwaltung des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Europäischen Union in allen die einzelnen Sparten des Deutschen Kulturrates übergreifenden kulturpolitischen Angelegenheiten zur Verfügung.

Wichtige Instrumente hierfür sind die Stellungnahmen, in denen zur Lösung von kulturpolitischen Fragestellungen konkrete Vorschläge unterbreitet werden. Dabei reagiert der Deutsche Kulturrat einerseits auf aktuelle Gesetzgebungsvorhaben bzw. das kulturpolitische Geschehen, andererseits bringen gerade die im Deutschen Kulturrat versammelten Expertinnen und Experten aus den Kulturverbänden sowie dem kulturellen Leben vor Ort die Expertise ein, um frühzeitig auf kulturpolitische Entwicklungen aufmerksam zu machen und Vorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur zu unterbreiten.

Organisiert als eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.) ist der Deutsche Kulturrat parteipolitisch unabhängig.

Unsere Ziele

- Eintreten für Kunst-, Publikations- und Informationsfreiheit
- Diskussion kulturpolitischer Analysen, Konzepte und Empfehlungen
- Formulierung gemeinsamer Forderungen und das Eintreten für deren Durchsetzung
- Einwirken auf Vorhaben und Entscheidungsprozesse von politischen Instanzen und Behörden im Sinne bestmöglicher Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur
- Information der Mitglieder und die Aktivierung der Öffentlichkeit im Hinblick auf kulturelle Entwicklungen und kultur-, sozial- und bildungspolitische Entscheidungen
- Förderung der demokratischen Gestaltung und der Transparenz kulturpolitischer Entscheidungsvorgänge sowie die Stärkung des Prinzips der Selbstverwaltung im kulturellen Bereich
- Verbesserung der Kooperation in den europäischen und internationalen Kulturbeziehungen
- Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zu kulturpolitischen Fragen

Unsere Mitglieder

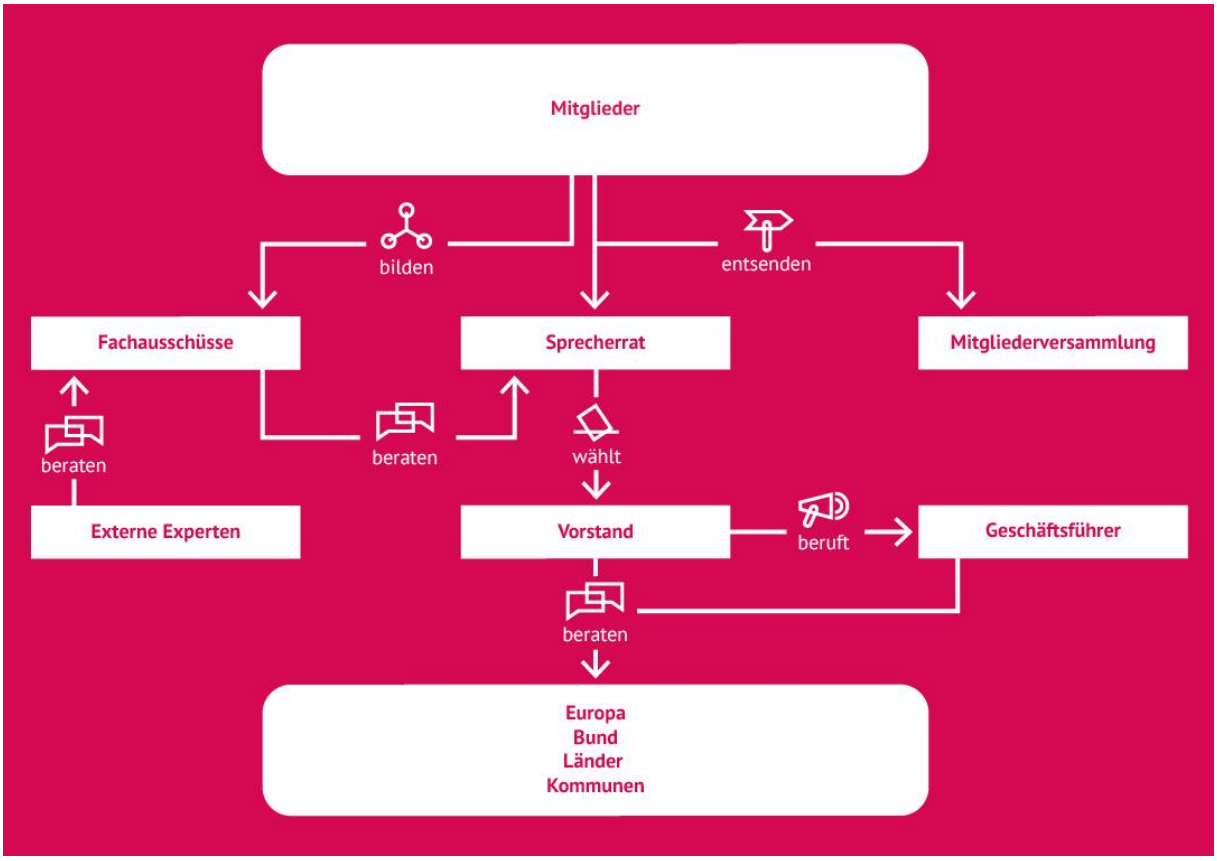
Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates sind seine zurzeit acht Sektionen:

- **Deutscher Musikrat** (musikrat.de)
- **Rat für darstellende Kunst und Tanz**
- **Deutsche Literaturkonferenz** (literaturkonferenz.de)
- **Deutscher Kunstrat** (deutscher-kunstrat.de)
- **Rat für Baukultur und Denkmalkultur** (baukulturrat.de)
- **Deutscher Designtag** (designtag.org)
- **Deutscher Medienrat – Film, Rundfunk und Audiovisuelle Medien** (deutschermedienrat.de)
- **Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung**

261 Bundeskulturverbände und bundesweit tätige Organisationen haben sich diesen acht Sektionen des Deutschen Kulturrates angeschlossen. Die Sektionen sind formell unterschiedlich verfasst. Einige sind eingetragene Vereine, andere arbeiten als Arbeitsgemeinschaften zusammen. Gemeinsam ist allen, dass sie eigenständige Organisationen sind. Die Sektionen entscheiden selbst über die Aufnahme von Mitgliedern, führen eigene Veranstaltungen durch, treten mit Veröffentlichungen an die Öffentlichkeit und anderes mehr.

Nähere Informationen zur Arbeit der Sektionen sind auf den Websites der Sektionen zu finden. Weiter halten die Geschäftsstellen der Sektionen entsprechende Informationen bereit.

Unsere Struktur



Unsere Gremien

Mitgliederversammlung

Die Mitglieder des Deutschen Kulturrates, sprich die Sektionen, treffen sich in der einmal im Jahr stattfindenden Mitgliederversammlung. Jedes Mitglied kann sieben Delegierte in die Mitgliederversammlung entsenden. Die Mitgliederversammlung trifft die wesentlichen vereinsrechtlichen Entscheidungen.

2020 fand die Mitgliederversammlung am 24. September 2020 statt. Im Mittelpunkt standen satzungsgemäße Aufgaben wie die Entgegennahme des Berichts über die Arbeit des Deutschen Kulturrates im Jahr 2019, die Entlastung für den Haushalt 2019 und die Verabschiedung des Haushalts 2021.

Im Mittelpunkt der kulturpolitischen Diskussion stand die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Kultur- und Medienbereich. Kulturstaatsministerin Monika Grütters MdB stellte das Programm NEUSTART KULTUR vor und dankte den Mitgliedern der Sektionen des Deutschen Kulturrates für ihr großes Engagement während der Pandemie. Die Verbände haben nicht nur die Informationen aus ihrer Mitgliedschaft weitergegeben und sich für Hilfen eingesetzt, viele haben auch selbst Verantwortung übernommen, in dem sie Einzelprogramme aus NEUSTART KULTUR durchführen und Mittel vergeben. Damit kann zielgerichtet auf die Bedarfe aus dem Kulturbereich reagiert und zielorientiert die Mittel vergeben werden. Die Delegierten der Mitgliederversammlung sehen NEUSTART KULTUR als ein wichtiges Förderprogramm an, haben aber zugleich weitere Verbesserungen in der sozialen Sicherung, bei der Unterstützung von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie von Kulturvereinen angemahnt. Besonders wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten, der mangelnde künstlerische Austausch und anderes mehr den Kulturbereich in seinen Grundfesten erschüttert.

Sprecherrat

Der Sprecherrat trifft sich viermal im Jahr. Er führt die kulturpolitischen Debatten und verabschiedet die Stellungnahmen, Resolutionen und Positionspapiere des Deutschen Kulturrates. Jedes Mitglied, also jede Sektion, ist durch zwei Sprecherinnen oder Sprecher und zwei Stellvertretende Sprecherinnen oder Sprecher im Sprecherrat vertreten und wirkt darüber an der Entscheidungsfindung im Deutschen Kulturrat mit.

Sprecherratssitzungen fanden am 12. Mai, 24. Juni, 23. September und 9. Dezember 2020 statt. Der Sprecherrat diskutierte und verabschiedete die Stellungnahmen bzw. Positionspapiere aus dem Jahr 2020. Ferner dienen die Sprecherratssitzungen der kulturpolitischen Information und dem inhaltlichen Austausch.

Erstmals mussten im Jahr 2020 pandemiebedingt Sprecherratssitzungen online stattfinden. Die Sitzungen im Juni und im September konnten als analoge Veranstaltungen mit viel Abstand durchgeführt werden und ermöglichten so den persönlichen Austausch zu kulturpolitischen Fragen.

In den kulturpolitischen Diskussionen im Sprecherrat dominierten die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kultur- und Medienbereich. Dabei wurde sich gegenseitig über den Sachstand informiert, über Hilfsprogramme ausgetauscht und der spartenübergreifende Handlungsbedarf identifiziert.

Über Corona hinaus diskutierte der Sprecherrat die von den Fachausschüssen vorbereiteten Stellungnahmen intensiv. Themen waren die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, die Bildungspolitik, die Europapolitik, die Urheberrechtspolitik und anderes mehr. Die Arbeit der Fachausschüsse und die Stellungnahmen belegen, dass trotz der oftmals beherrschend erscheinenden Corona-Pandemie viele andere Themen kontinuierlich weiterbehandelt oder auch neu aufgegriffen wurden. Insgesamt 13 Stellungnahmen wurden beraten und verabschiedet.

Folgende Stellungnahmen wurden im Jahr 2020 verabschiedet und veröffentlicht:

- Steuerpolitische Vorschläge des Deutschen Kulturrates, 13.01.2020 (https://bit.ly/3uaMBcl)
- Zum Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarkts. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Diskussionsentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, 04.02.2020 (https://bit.ly/39l383I)
- Konjunkturprogramm für die Kultur – Resolution des Deutschen Kulturrates, 30.04.2020 (https://bit.ly/3AolSuZ)
- Grundrente zeitnah verabschieden – Berechnungsfaktor ändern. Resolution des Deutschen Kulturrates, 13.05.2020 (https://bit.ly/39m88VR)
- Kultur in Europa: Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020, 01.07.2020 https://bit.ly/3Cymor2
- Forderungskatalog zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in Kultur und Medien. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates, 10.08.2020 (https://bit.ly/39nZ2rr)
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Diskussionsentwurf eines Zweiten Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarkts, 13.08.2020 (https://bit.ly/39qTxrY)
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zur Reform des Jugendmedienschutzes, 17.08.2020 (https://bit.ly/3hUJsbE)
- Kultur macht stark III auf den Weg bringen. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates, 30.09.2020 (https://bit.ly/3lGUuSY)
- Entwurf eines Gesetzes zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts: Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, 12.11.2020 (https://bit.ly/3EyGzHf)
- Stellungnahme des Deutschen Kulturrates zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarkts, 12.11.2020 (https://bit.ly/3ktrSgE)
- Kultur- und Kreativwirtschaft jetzt stützen und Perspektiven geben. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates, 09.12.2020 (https://bit.ly/3AuPYx1)

- Arbeitslosenversicherung: Zugang für Selbständige verbessern. Deutscher Kulturrat macht Vorschläge zur Änderung von Sozialgesetzbuch III, 26.12.2020 (https://bit.ly/3CCqbDP)

Alle Stellungnahmen finden Sie hier: https://www.kulturrat.de/positionen/

Vorstand

Der dreiköpfige Vorstand des Deutschen Kulturrates wird vom Sprecherrat alle drei Jahre gewählt. Er vertritt den Verein und ist für alle Aufgaben des Vereins zuständig, sofern sie nicht per Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Sprecherrat übertragen wurden.

Der im Jahr 2020 amtierende Vorstand des Deutschen Kulturrates wurde am 20. März 2019 für drei Jahre gewählt. Dem Vorstand gehören an: Prof. Dr. Susanne Keuchel (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung) als Präsidentin, Boris Kochan (Deutscher Designtag) als Vizepräsident und Prof. Dr. Ulrike Liedtke (Deutscher Musikrat) als Vizepräsidentin.

v.l.n.r. Vizepräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel, Vizepräsident Boris Kochan

Der Vorstand hat in seiner konstituierenden Sitzung im Jahr 2019 folgende Themen als Kernthemen für seine Amtszeit (2019 bis 2022) beschlossen:

> *Kernthema für des Vorstandes ist die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit. Er ist überzeugt, dass der Kultur-, Kreativ- und Medienbereich mit Blick auf Nachhaltigkeit selbst gefordert ist, nachhaltiger zu planen, zu entwickeln und zu produzieren.*
>
> *Kulturelle Perspektivwechsel bieten zugleich einen geeigneten Diskursrahmen zur Entwicklung von innovativen nachhaltigen Strategien in allen gesellschaftlichen*

Bereichen. Für eine gesellschaftliche Akzeptanz notwendiger Veränderungsprozesse zu mehr Nachhaltigkeit sind kulturelle Dimensionen und Narrative nötig.

Als weitere Themen betont der Vorstand den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Digitalisierung in ihrer gesamten Breite. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unterstreicht er die Kraft der Kultur, zu differenzieren und zusammenzuführen. Kunst, Kultur und Kulturelle Bildung bilden den notwendigen Kitt für Zusammenhalt.

Die Digitalisierung verändert nicht nur die Gesellschaft insgesamt, sondern auch den Kultur-, Kreativ- und Medienbereich fundamental. Digitalisierung und künstliche Intelligenz durchdringen inzwischen alle künstlerischen Bereiche und verändern künstlerische und kreative Produktion, Distribution und Vermittlung. Um diese Entwicklung künftig noch intensiver in den Blick zu nehmen, wurde eigens einen Fachausschuss Digitalisierung und künstliche Intelligenz eingerichtet.

Diese Kernthemen wurden selbstverständlich auch im Jahr 2020 weiterverfolgt. Darüber hinaus nahm die Corona-Pandemie selbstverständlich in den Beratungen des Sprecherrates einen herausragenden Stellenwert ein. Der Vorstand trat zuerst wöchentlich in Telefonkonferenzen und später in in kurzen Abständen stattfindenden Videokonferenzen zusammen. Debattiert wurde die aktuelle Situation in den verschiedenen künstlerischen Bereichen. Diskutiert wurde, welche Maßnahmen auf Bundes- oder Länderebene ergriffen werden müssen, um dem Kulturbereich in der Krise zu helfen.

Die Vertreter in den Gremien des Deutschen Kulturrates arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten weder eine Aufwandsentschädigung noch eine Erstattung der Reisekosten. Lediglich für die Vorstandsmitglieder werden die Reisekosten im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Deutschen Kulturrat übernommen.

Fachausschüsse

Der Sprecherrat kann Fachausschüsse, adhoc-Arbeitsgruppen oder Arbeitskreise einsetzen. Die Mitglieder entsenden Expertinnen und Experten aus ihren Mitgliedsverbänden in die Fachausschüsse. Weiter ergänzen externe Expertinnen und Experten den Kreis der Fachausschussmitglieder. Die Fachausschüsse dienen zum einen dem spartenübergreifenden kulturpolitischen Austausch und zum anderen werden hier die Stellungnahmen und Positionen des Deutschen Kulturrates erarbeitet.

Folgende Fachausschüsse wurden für die Amtszeit 2019 bis 2022 eingesetzt:

- Arbeit und Soziales (Vorsitz: Hartmut Karmeier, Deutscher Musikrat)
- Bildung (Vorsitz: Prof. Dr. Susanne Keuchel, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz (Vorsitz: Boris Kochan, Deutscher Designtag)
- Europa/Internationales (Vorsitz: Andreas Kämpf, Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung)
- Kulturerbe (Vorsitz: NN)
- Medien (Vorsitz: Beate Klompmaker, Deutscher Kunstrat)
- Steuern (Vorsitz: Dr. Karin Lingl, Deutscher Kunstrat)

- Urheberrecht (Vorsitz: Dr. Robert Staats, Deutsche Literaturkonferenz)

Die Amtszeit der Fachausschüsse ist an die Amtszeit des Vorstands gebunden. Die Fachausschussmitglieder werden von den Sektionen des Deutschen Kulturrates benannt und vom Sprecherrat bestätigt.

Den Sektionen ist seit 2019 die Zahl der entsendeten Ausschussmitglieder freigestellt. Die Benennung soll möglichst geschlechtergerecht sein.

Stimmberechtigt sind jeweils zwei Fachausschussmitglieder pro Sektion. Neben den ordentlichen Fachausschussmitgliedern gehören den Fachausschüssen Gäste an, die Rede- aber kein Stimmrecht haben. Die Gäste werden vom Geschäftsführer vorgeschlagen und ebenfalls vom Sprecherrat bestätigt.

Folgende Themen waren in den Fachausschüssen im Jahr 2020 Gegenstand der Diskussion:

Fachausschuss Arbeit und Soziales

Der Fachausschuss Arbeit und Soziales traf sich unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Hartmut Karmeier. Er beriet aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Fragen. Dabei erarbeite unter anderem Stellungnahmen zu den Themen Grundrente, Einbeziehung von Selbstständigen in die Arbeitslosenversicherung und Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Coronapandemie.

Fachausschuss Bildung

Im Fachausschuss Bildung wurde unter Leitung von Prof. Dr. Susanne Keuchel eine Stellungnahme zur Fortsetzung des Programms »Kultur macht stark III« in der 20. Wahlperiode auf den Weg gebracht. Ferner befasste sich der Ausschuss gemeinsam mit dem Fachausschuss Digitalisierung und künstliche Intelligenz mit dem Thema Bildung und Digitalisierung und bereitete hierzu eine Stellungnahme vor.

Fachausschuss Digitalisierung und künstliche Intelligenz

Boris Kochan leitet den 2019 neu eingesetzten Fachausschuss. Thema im Jahr 2020 waren insbesondere digitale Bildungslandschaften. Gemeinsam mit den Fachausschuss Bildung wurde diesbezüglich an einer Stellungnahme gearbeitet.

Fachausschuss Europa/Internationales

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 wurde im Fachausschusses Europa/Internationales verhandelt, der sich unter Leitung von Andreas Kämpf traf. Eine Stellungnahme zur Kultur in Europa wurde vorgelegt.

Fachausschuss Kulturerbe

Der Fachausschuss Kulturerbe setzte die Diskussion um die Reform der Stiftung Preußischer Kulturbesitz fort und hat hierzu eine Stellungnahme erarbeitet. Die Nachwahl des oder der Fachausschussvorsitzenden konnte 2020 nicht erfolgen.

Fachausschuss Medien

Unter Leitung von Beate Klompmaker traf sich der Fachausschuss Medien und bereitete eine Stellungnahme zur Reform des Jugendmedienschutzes vor.

Fachausschuss Urheberrecht

Der Fachausschuss Urheberrecht unter Leitung von Dr. Robert Staats befasste sich intensiv mit der Anpassung des Urheberrechts an die Erfordernisse des digitalen Binnenmarkts und legte hierzu drei Stellungnahmen vor.

Neben den Fachausschüssen können adhoc-Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Sie unterscheiden sich von Fachausschüssen vor allem dadurch, dass sie temporär eingerichtet werden. Üblicherweise wird in einer adhoc-Arbeitsgruppe eine spezielle Fragestellung bearbeitet, die in keinem Fachausschuss bearbeitet werden kann. Im Jahr 2020 setzte die bereits im Jahr 2019 arbeitende adhoc-Arbeitsgruppe Agenda 2030 fort.

adhoc-AG Agenda 2030

Die adhoc-AG Agenda 2030 hat ihre Arbeit im Jahr 2020 unter Leitung des Geschäftsführers Olaf Zimmermann und der Stellvertretenden Geschäftsführerin Gabriele Schulz fortgeführt. Ziel ist, die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele im Kultur-, Kreativ- und Medienbereich zu konkretisieren.

AG Stiftungsrecht

Einmalig traf sich eine Arbeitsgruppe zum Stiftungsrecht unter der Leitung der Stellvertretenden Geschäftsführerin Frau Schulz. Ziel war es, eine Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz zur Reform des Stiftungsrechts vorzubereiten.

Darüber hinaus können für bestimmte Projekte, die der Deutsche Kulturrat bearbeitet, begleitende Arbeitskreise eingerichtet werden. Im Jahr 2020 bestanden zwei solcher Arbeitskreise. Zum einen wurde das Projekt „Projektbüro Frauen in Kultur und Medien“ durch den Arbeitskreis Geschlechtergerechtigkeit begleitet. Zum anderen wurde im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft ein Arbeitskreis Kulturwirtschaft etabliert.

Arbeitskreis Geschlechtergerechtigkeit

Der Arbeitskreis Geschlechtergerechtigkeit wurde von der Stellvertretenden Geschäftsführerin Frau Schulz geleitet. Im Mittelpunkt stand der spartenübergreifende Austausch zu Fragen der Geschlechtergerechtigkeit. Ferner wurde über den Fortgang des Projektes berichtet. Der Arbeitskreis hat ferner Forderungen zu Geschlechtergerechtigkeit in Kultur und Medien erarbeitet.

Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft

Der im Rahmen einer Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft gebildete Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft traf sich unter der Leitung des Geschäftsführers Herrn Zimmermann. Im Jahr 2020 standen die

Wirkungen der Corona-Pandemie auf die Kultur- und Kreativwirtschaft im Mittelpunkt der Diskussion.

Darüber hinaus wurde von Seiten des Geschäftsführers die Arbeitsgruppe Neustart Kultur ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe treffen sich die Verbände und Organisationen, die Einzelprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR verantworten.

AG Neustart Kultur

Die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR trafen sich unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurde über den aktuellen Sachstand der Verhandlungen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beraten bzw. über die bereits stattfindende Vergabe informiert. Ebenso wurde über Erfolge und Probleme berichtet. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates wurde gebeten, gemeinsame Probleme gegenüber der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien anzusprechen.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Gremien umzusetzen und gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, vertritt den Deutschen Kulturrat gerichtlich und außergerichtlich als besonderer Vertreter nach § 30 BGB.

Die Geschäftsstelle unterstützt die Gremien in ihrer Arbeit durch die Aufbereitung von Themen, Vorbereitung von Sitzungen einschließlich der Recherche und Zusammenstellung von Materialien und die Nachbereitung von Sitzungen einschließlich der Erstellung von Protokollen, Vorbereitung von Stellungnahmen und Zusammenstellung von Materialien.

Weiter bildet die Geschäftsstelle den Kern der Redaktion von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates. Sie plant die Themen, sucht und betreut die Text- und Bildautorinnen und -autoren. Hierzu gehört auch die Erstellung von Beilagen sowie von Dossiers.

Darüber hinaus werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle die unter Arbeitsschwerpunkte genannten Projekte bearbeitet.

Daneben obliegen der Geschäftsstelle die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Durchführung von Veranstaltungen des Deutschen Kulturrates.

In der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates waren im Jahr 2020 folgende Mitarbeitende beschäftigt:

- Olaf Zimmermann, Geschäftsführer
- Gabriele Schulz, Stv. Geschäftsführerin
- Katharina Bruck, Bürosachbearbeiterin (Elternzeit)
- Elke Kühns, Bürosachbearbeiterin (Elternzeitvertretung)
- Ann Milz, Bürosachbearbeiterin
- Theresa Brüheim, Referentin für Kommunikation
- Maike Karnebogen, Redaktionsassistentin

- Kristin Braband, Referentin für kulturelle Integration
- Maren Ruhfus, Referentin für kulturelle Integration
- Dr. Cornelie Kunkat, Referentin für Frauen in Kultur und Medien
- Jens Kober, Referent für Nachhaltigkeit
- Johanna Hübner, Studentische Mitarbeiterin

Unsere Arbeitsweise

Kulturpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates bündelt die aus der Mitgliedschaft des Deutschen Kulturrates eingehenden Anregungen, Positionen und Informationen. Sie werden auf ihre spartenübergreifende Relevanz geprüft, in den Zusammenhang der bisherigen Arbeit des Deutschen Kulturrates, insbesondere mit Blick auf bereits bestehende Beschlusslagen, eingeordnet und in die Fachausschüsse, den Sprecherrat oder Vorstand eingebracht. Hier wird auf der Grundlage der fachlichen Expertise aus der Mitgliedschaft, inwiefern Stellungnahmen erarbeitet werden sollten.

Unsere Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsorganisationen beraten in Fachausschüssen über Themen wie Mehrwertsteuer, soziale Lage von Künstlerinnen und Künstlern, über Urheberrechtsfragen und vieles mehr. In den Fachausschüssen werden nach eingehender Diskussion Empfehlungen und Stellungnahmen erarbeitet, die kultur- und medienpolitische Problemfelder benennen und Handlungsperspektiven aufzeigen.

Den Stellungnahmen des Deutschen Kulturrates geht ein interner Meinungsbildungsprozess voraus, in dem aus den teilweise heterogenen und manchmal auch gegensätzlichen Positionen eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet wird.

Weiter werden in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates Projekte bearbeitet. Ferner informiert er Bundestagsabgeordnete zu kulturpolitischen Fragen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte & Projekte 2020

Kultur, Coronapandemie und Nothilfen

Mit Beginn der Coronapandemie bildete diese einen Fokus der Arbeit des Deutschen Kulturrates im Jahr 2020.

Seit Beginn der Coronakrise begleitet Politik & Kultur, die Zeitung des Deutschen Kulturrates, das Thema intensiv. Die April-Ausgabe und Juli-August-Ausgabe widmeten den Auswirkungen der Pandemie gesonderte Schwerpunkte; aber auch alle anderen Ausgaben seit April bis Dezember behandelten die unmittelbaren Entwicklungen, die getroffenen Maßnahmen, ihre Konsequenzen und die veranschlagten Soforthilfen und Fördermittel ausführlich. 91 Autorinnen und Autoren schrieben 106 Beiträge zur Situation des Kultur -und Medienbereichs in der Coronakrise.

Mit Pandemiebeginn erweitert der Deutsche Kulturrat sein Internetangebot unter kulturrat.de um einen eigenen Hautmenüpunkt zum Thema Corona vs. Kultur. In diesem Rahmen wurden Nutzerinnen und Nutzern zum Teil täglich aktualisierte, detaillierte Informationen zu den Hilfen des Bundes und der Länder in der Krise zur Verfügung gestellt. Außerdem schaltete der Deutsche Kulturrat einen eigenen »Corona versus Kultur«-Newsletter, der über 6.000 Abonnenten und Abonnenten erreichte. Zudem waren die 29 erschienenen Ausgaben zusätzlich unter kulturrat.de abrufbar.

Außerdem trafen sich die mittelvergebenden Institutionen des Programms NEUSTART KULTUR unter der Leitung von Olaf Zimmermann. Es wurde über den aktuellen Sachstand der Verhandlungen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beraten bzw. die bereits stattfindende Vergabe informiert. Ebenso wurde über Erfolge und Probleme berichtet. Die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturrates wurde gebeten, gemeinsame Probleme gegenüber der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien anzusprechen.

Kultur und Geschlechtergerechtigkeit

Seit Mitte 2017 hat der Deutsche Kulturrat den Arbeitsschwerpunkt Geschlechtergerechtigkeit mit dem Projekt „Projektbüro Frauen in Kultur und Medien“ verstärkt. Einer der Schwerpunkte dieses Projektes ist die Umsetzung eines 1:1 Mentoring-Programms für Frauen in Kultur und Medien. Erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus den Bereichen Design, Bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Tanz, Museum, Stiftungen, Kulturverwaltung und -politik, Wirtschaft, Medien und Film stehen den Mentees – hoch qualifizierten Frauen mit mindestens zehn Jahren Berufserfahrung – ehrenamtlich für sechs Monate zur Verfügung. Sie alle sind Expertinnen und Experten in ihrem jeweiligen Feld und möchten dazu beitragen, dass ambitionierte Frauen aus Kultur und Medien ihren Weg in Führungspositionen finden. Das Programm startete 2018 mit 13 Mentorinnen. Im Jahr 2020 kam der 3. Durchgang mit 30 Tandems zum Abschluss.

Das Projekt lief am 31. Juni 2020 aus. Ein Anschlussprojekt „Frauen in Kultur und Medien“ begann am 1. August 2020, sodass mit der Arbeit fortgefahren werden konnte. Im Dezember 2020 startete eine neue Mentoring-Runde mit 33 Tandems. In allen durchgeführten Bewerbungsrunden gingen rund zehnmal so viele Bewerbungen ein, wie Tandems zusammengestellt konnten, wobei Mehrfachbewerbungen möglich sind.

Parallel zu dem Mentoring im Tandem werden im Projekt fortlaufend weitere Treffen organisiert, d.h. auch für die Alumni, Fortbildungen, Stammtische per Zoom und Gruppentreffen, um den Austausch untereinander und jahrgangsübergreifend nachhaltig zu befördern.

Der Juli-August-Ausgabe von Politik & Kultur lag das Dossier »Doppelspitzen – doppelt spitze?« bei. Gleichwohl Doppelspitzen kein neues Führungsmodell sind und vielfach praktiziert werden, wird ihr Zustandekommen – und noch häufiger ihr Zerbrechen – von den Medien regelmäßig begierig aufgenommen und emotional bis ideologisch aufgeladen diskutiert. Experten aus der Soziologie, Psychologie und dem Kulturmanagement kommen hier auf 56 Seiten zu Wort.

Ende Juni 2020 wurde die dritte umfängliche Untersuchung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Kulturberufen vorgelegt. Die Studie weitet auf über 500 Seiten den Blick auf den gesamten Bereich der Kulturberufe.

Um die Kenntnisse aus den Studien des Deutschen Kulturrates zum Thema Geschlechtergerechtigkeit sowie Erhebungen auch anderer Institutionen an Interessierte weiterzugeben, referierte die Referentin des Projektes wie auch schon in den Jahren zuvor auf Panels, in Interviews und Vorträgen.

Anfang Dezember veranstaltete der Deutsche Kulturrat die digitale Konferenz »Geschlechtergerechtigkeit in Kultur & Medien Europas« mit Panels, Workshops & Impulsen, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft stattfand. Im Fokus standen die Schlussfolgerungen der Präsidentschaft zu »Geschlechtergerechtigkeit in der Kultur«. Um das Thema Geschlechtergerechtigkeit in der europäischen Fachöffentlichkeit zu vertiefen, wurden Akteure einbezogen, die in europäischen kulturellen und zivilgesellschaftlichen Institutionen mit der Umsetzung von Maßnahmen für mehr Geschlechtergerechtigkeit befasst sind.

Auf den Podien waren u.a. vertreten: Graça Fonseca (Kulturministerin Portugal), Monika Grütters (Kulturstaatsministerin), Adrienn Király (Head of Cabinet to Ms Mariya Gabriel, Commissioner for Innovation, Research, Education, Culture and Youth), Silke Lalvani (Head of Public Affairs, Pearle – Live Performance Europe, Brüssel), Renate Punka (Janis Roze Publishers Lettland), Anna Serner (Schwedisches Filminstitut), Helmut Anheier (ehemaliger Präsident der Hertie School of Governance), Carlien Scheele (Direktorin Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen), Teja Reba (City of Women Slowenien), Susanne Keuchel (Präsidentin des Deutschen Kulturrates). Die Konferenz erreichte per Livestream ein großes internationales Fachpublikum, im Laufe des Tages zählte sie 450 Gäste.

Kultur und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Bereits 2016 hat der Deutsche Kulturrat die Initiative kulturelle Integration ins Leben gerufen. Sie befasst sich mit der Frage, welchen Beitrag Kultur zur Integration leisten kann – zur Integration der Menschen, die nach Deutschland kommen, aber auch derjenigen, die

bereits in Deutschland leben. Die fünf Initiatoren der Initiative kulturelle Integration, zu denen neben dem Deutschen Kulturrat das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zählen, haben, unter Moderation des Deutschen Kulturrates, gemeinsam mit 23 weiteren Organisationen der Zivilgesellschaft, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Medien, Sozialpartner, Länder und kommunalen Spitzenverbände 15 Thesen zu kultureller Integration und Zusammenhalt formuliert. Sprecher der Initiative kulturelle Integration ist der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann.

Zu den Mitgliedern zählen:

- für die Länder: Kulturministerkonferenz,
- für die Kommunen: Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund,
- für die Kirchen und Religionsgemeinschaften: Deutsche Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland, Koordinationsrat der Muslime, Zentralrat der Juden in Deutschland,
- für die Medien: ARD, Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger, Deutscher Journalisten Verband, Verband Deutscher Zeitschriftenverleger, VAUNET - Verband Privater Medien, ZDF,
- für die Sozialpartner: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Deutscher Beamtenbund und Tarifunion, Deutscher Gewerkschaftsbund,
- für die Zivilgesellschaft: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Olympischer Sportbund, Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen, Neue Deutsche Organisationen.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Initiative kulturelle Integration steht die Diskussion ihrer 15 Thesen sowie die Vertiefung und Verbreitung der Debatte zu »Zusammenhalt in Vielfalt«.

Die Arbeit der Initiative kulturelle Integration musste sich im Jahr 2020 durch die Coronapandemie verändern. Die Fachtagung zur Erinnerungskultur konnte noch wie geplant am 28. Januar 2020 stattfinden. Sie zielte darauf ab, die Fragen zu reflektieren, wie in einer Einwanderungsgesellschaft die Erinnerung an den Holocaust gelingen kann, welche neuen Vermittlungskonzepte gegebenenfalls erforderlich sind und welche neuen Formen der künstlerischen Auseinandersetzung bestehen. Die Tagung wurde in enger Abstimmung mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland konzipiert und durchgeführt. Die Dokumentation zur Tagung erschien zu Beginn des Jahres 2021.

Im Jahr 2020 wurde außerdem ein Wettbewerb zum jüdischen Alltag in Deutschland in Kooperation mit Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus sowie dem Zentralrat der Juden in Deutschland durchgeführt. Zum 9. Oktober 2020, dem ersten Jahrestag des Anschlags auf die Synagoge in Halle/Saale, wurde der Wettbewerb ausgelobt. Alle in Deutschland lebenden Menschen waren aufgerufen, ein Foto bis zum 20. Dezember einzusenden, das jüdischen Alltag in Deutschland zeigt. Der

Fotowettbewerb wurde am 8. Oktober in der Bundespressekonferenz vorgestellt. Bis zum Einsendeschluss wurden 654 Fotos eingereicht; die feierliche Prämierung fand bei C/O Berlin im März 2021 statt.

Weitere geplante Veranstaltungen mit den Berliner Festspielen und dem Deutschen Gewerkschaftsbund fielen pandemiebedingt aus. Auch andere Kooperationsveranstaltungen ließen sich nicht in der vorgesehen Form realisieren. Geplante Schwerpunkte der Zeitung Politik & Kultur wurden verschoben oder fielen zugunsten von Schwerpunktsetzungen zur Coronakrise weg.

Im Jahr 2020 fanden mehrere Arbeitstreffen der Initiative kulturelle Integration statt: Im Mittelpunkt stand dabei die Formulierung eines Grundsatzpapiers zum Bürgerschaftlichen Engagement. Mit Blick auf die geplante Jahrestagung zum gleichen Thema wollten die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration hierzu ein gemeinsames Papier erarbeiten. Die Treffen fanden am 5. März, 28. Mai, 2. Juli und 20. August 2020 statt und wurden als Video-Konferenzen realisiert.

Zum Thema Bürgerschaftliches Engagement fand am 15. September 2020 in der Katholischen Akademie Berlin die dritte Jahrestagung der Initiative kulturelle Integration statt. Coronabedingt konnten nur 40 Gäste vor Ort teilnehmen. Die Veranstaltung wurde am Vormittag als Livestream übertragen und kann zusätzlich online abgerufen werden: bit.ly/3AMjWMB. Die Workshops am Nachmittag fanden per Zoom statt. Im Rahmen der Jahrestagung wurde auch das Grundsatzpapier zum Bürgerschaftlichen Engagement der Öffentlichkeit vorgestellt.

Als Reaktion auf das Attentat von Hanau am 19. Februar 2020 verabschiedeten die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration am 16. März die gemeinsame Resolution: »Gegen Rassismus und Ausgrenzung! Für Zusammenhalt in Vielfalt!«. Sie wendeten sich damit gegen jede Form von Rassismus und Ausgrenzung und forderten auf, als Gesellschaft zusammen zu stehen.

Weiterhin fanden folgende Veranstaltungen statt:

- 19. Juni 2020 Digital Engagiert: Online-Talk der Initiative kulturelle Integration zum Deutschen Digitaltag 2020 mit Serge Embacher (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement), Susanne Keuchel (Deutscher Kulturrat), Fahed Khalili (Start with a Friend), Moderation: Simone Orgel
- 8. September 2020 JaAberUnd »Runter vom Sockel«: Diskussion zum Umgang mit Denkmälern mit Tahir Della (Initiative Schwarze Menschen), Christina Kautz (Landschaftsarchitektin), Dieter Thomä (Philosoph), Hortensia Völckers (Kulturstiftung des Bundes), Moderation: Barbara Haack
- 18. Dezember 2020 Mission: postkolonial – Debatte über eine verdrängte, dringende Aufgabe: Diskussion mit Johann Hinrich Claussen (Kulturbeauftragter der EKD), Maureen Maisha Auma (Hochschule Magdeburg-Stendal), Ravinder Salooja (Leipziger Missionswerk), Mark Terkessidis (Sachbuchautor), Moderation: Hans Dieter Heimendahl

Zum Engagement des Deutschen Kulturrates für gesellschaftlichen Zusammenhalt gehört auch die Mitwirkung in der Allianz für Weltoffenheit, die vom Deutschen Gewerkschaftsbund initiiert wurde. Der Allianz für Weltoffenheit gehören neben dem Deutschen Kulturrat auch die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Deutsche Bischofskonferenz, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Naturschutzring, der Deutsche Olympischr Sportbund, die Evangelische Kirche in Deutschland, der Koordinationsrat der Muslime und der Zentralrat der Juden in Deutschland an.

Sie tritt unter anderem ein für:

- die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts,
- einen Dialog über kulturelle, religiöse und soziale Unterschiede und die Schaffung von Räumen der Begegnung,
- ein verbessertes Bildungsangebot als Schlüssel für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration,
- eine ausreichende finanzielle Vorsorge, damit die bestehenden und durch die Aufnahme von Flüchtlingen zusätzlichen Aufgaben von Bund, Ländern und Kommunen im Sinne einer nachhaltigen Integration erfüllt werden können,
- die Durchsetzung des staatlichen Gewaltmonopols bei der Bekämpfung von Kriminalität und ein friedliches Miteinander ohne Gewalt,
- ein Europa, das die Menschenwürde schützt und Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben schafft.

Kultur und Nachhaltigkeit

Im Zusammenhang der Diskussionen um gerechten Welthandel wurde die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden wie dem Deutschen Naturschutzring, dem Dachverband von Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland vertieft. In diesem Kontext wurde sich stärker mit den Wechselwirkungen von Kultur und Natur bzw. Natur und Kultur auseinandergesetzt. Eingebettet ist diese Diskussion in den Umsetzungsprozess der UN-Agenda 2030, die weltweit Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung vorsieht. Die adhoc-AG Agenda 2030 hat sich intensiv mit der UN-Agenda 2030 auseinandergesetzt.

Bis Oktober 2020 wurde ein gemeinsames Projekt in Kooperation mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland durchgeführt. Ziel war es, eine Brücke zwischen dem Nachhaltigkeitsdiskurs des Natur- und Umweltbereiches und kulturpolitischen Debatten zu schlagen. Das Projekt wurde durch die Unterstützung des Rates für Nachhaltige Entwicklung finanziert.

Im Jahr 2020 wurden in diesem Kontext u.a. folgende Veranstaltungen realisiert:

- 8. Januar 2020: Heimat gestalten – Diskussionsveranstaltung in Heidelberg zu: Wie gelingt es Planungskultur zur Mitwirkung im eigenen Lebensumfeld anzuregen? Welchen Beitrag können Stadtplaner und Architekten für die Beheimatung von Menschen leisten und was hindert sie daran? Mit Theresia Bauer (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg), Michael Braum (Direktor Internationale Bauausstellung Heidelberg), Brigitte Dahlbender (Landesvorsitzende

BUND Baden Württemberg), Philipp Herold (Slam Poet), Susanne Keuchel (Präsidentin Deutscher Kulturrat), Thomas Potthast (Ethikzentrum der Universität Tübingen), Klaus Staeck (Künstler und ehemaliger Präsident der Akademie der Künste), Hubert Weiger (Ehrenvorsitzender BUND), Moderation: Sven Scherz-Schade (Journalist)

- 12.-14. Februar 2020: Nachhaltigkeit braucht Heimat – Tagung in Bad Alexandersbad zum Thema Das Grüne Band als Erinnerungsort und Chancen für periphere ländliche Räume

Außerdem widmete die Juni-Ausgabe von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, dem Thema Grünes Band einen zehnseitigen Schwerpunkt. Auch im 2020 neu eingerichteten Online-Talk-Format JaAberUnd, der Debattenplattform von Politik & Kultur, wurde am 9. Juni 2020 unter dem Titel »Mehr Kultur in der Natur?!« diskutiert. Die Fragestellung war dabei: Was ist das Grüne Band? Wie wird am ehemaligen BRD-DDR Grenzstreifen heute an die deutsche Teilung erinnert? Wie sieht eine zeitgemäße deutsch-deutsche Erinnerung aus? Zu den Gästen zählten: Mario Goldstein (Autor), Helix Heyer (BUNDJugend), Valerie Schönian (Journalistin), Hubert Weiger (BUND), Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat), Theo Geißler (Politik & Kultur); Moderation: Simone Orgel.

Der Oktober-Ausgabe von Politik & Kultur lag zudem das Dossier »Guten Morgen! – Heimat & Nachhaltigkeit« bei. Das Dossier berichtet nicht nur über die bisherigen gemeinsamen Projekte des Deutschen Kulturrates und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, sondern zeigt neue Lösungsansätze auf, wie ein Kulturwandel hin zu mehr nachhaltiger Entwicklung gelingen kann.

Unsere Teilnahme an Anhörungen im Deutschen Bundestag, Landtagen oder Bundesministerien

Der Deutsche Kulturrat ist im kontinuierlichen Dialog mit Abgeordneten aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien. Der Deutsche Kulturrat ist überparteilich und allein seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen verpflichtet.

In folgende Anhörungen und Fachgespräche hat der Deutsche Kulturrat seine Expertise eingebracht:

- 18. März 2020 – Anhörung des Geschäftsführers Olaf Zimmermann im Bundesarbeitsministerium mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil MdB, Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier MdB, Kulturstaatsministerin Monika Grütters MdB und Staatssekretär Wolfgang Schmidt (Bundesfinanzministerium) zur wirtschaftlichen und sozialen Lage von Solo-Selbständigen
- 22. April 2020 – Anhörung des Geschäftsführers Olaf Zimmermann im Kulturausschuss des Deutschen Bundestags: Öffentliche Sitzung zum Thema »Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie auf Kultur, Kreativwirtschaft und Medien«
- 12. Juni 2020 – Anhörung der Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel zur Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft beim Verbändetreffen bei Wirtschaftsminister Peter Altmaier MdB
- 17. Juni 2020 – Anhörung des Geschäftsführers Olaf Zimmermann im Kulturausschuss des Deutschen Bundestags: Nichtöffentliches Fachgespräch zum Thema »Folgen der Coronavirus-Pandemie und Wege aus der Krise«
- 22. Oktober 2020 – Anhörung der Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel zur Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft beim Verbändetreffen bei Wirtschaftsminister Peter Altmaier MdB
- 26. Oktober 2020 – Anhörung des Geschäftsführers Olaf Zimmermann im Kulturausschuss des Abgeordnetenhauses von Berlin zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich
- 25. November 2020 – Anhörung des Geschäftsführers
- Olaf Zimmermann im Kulturausschuss des Deutschen Bundestags: Nichtöffentliche Sitzung zum Thema »Auswirkungen der Pandemiebedingungen auf den Kulturbereich«

Unsere Teilnahme an externen Veranstaltungen

Darüber werden Vorstandsmitglieder oder der Geschäftsführer von Verbänden und anderen kulturpolitischen Akteuren zu Podiumsdiskussionen, Grußworten oder Vorträgen eingeladen.

An folgenden externen Veranstaltungen war der Deutsche Kulturrat mit Stimme vertreten:

- 18. Januar 2020 – Bundeskongress der freien darstellenden Künste, Teilnahme der Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel an Diskussionsrunde UTOPIE.JETZT
- 21. Januar 2020 – Konsultation der Zivilgesellschaft zur Erstellung des Dritten Staatenberichts zur Umsetzung der UNESCO Konvention Kulturelle Vielfalt, Rapporteurin der Diskussionsrunde „Gerechtigkeit stärken“ Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 18. Februar 2020 – Podiumsdiskussion in der italienischen Botschaft, übertragen von Deutschlandfunk Kultur, Diskussionsteilnahme Olaf Zimmermann
- 21. Februar 2020 – 65. Loccumer Kulturpolitisches Kolloquium, Vortrag der Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel zum Thema „Was kann, was muss Kulturpolitik in einer pluralistischen Gesellschaft“ sowie Teilnahme von Prof. Dr. Keuchel an Diskussionsrunde „Haben wir verlernt, wie Gesellschaft geht?“
- 23. April 2020 – WDR 3 Forum „Zivilgesellschaft ohne Stimme in Krisenzeiten: Gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe nicht systemrelevant?“; Mitdiskutantin Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 22. Mai 2020 – Performing Arts Programm des Landesverband Freie Darstellende Künste Berlin, Vortrag „Das Transformationspotenzial von Förderbedingungen, Richtlinien und gemeinsame Entwicklungsziele für die nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft“ Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel
- 9. Juni 2020 – Input und Diskussion zur Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft beim Wirtschaftsforum der SPD, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- 15. Juni 2020 – Vortrag und Diskussion zur Zukunft der Kulturförderung bei der Stiftung Nordmetall, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- 07. September 2020 – Martin-Roth-Symposion, Diskussionsteilnahme Vizepräsident Boris Kochan
- 17. September 2020 – Vortrag zur aktuellen kulturpolitischen Situation beim Kulturausschuss des Deutschen Städtetags, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- 29. Oktober 2020 – Teilnahme an Podiumsdiskussion der Stiftung Mercator zur Entwicklung der kulturellen Bildung, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- 13. November 2020 – Teilnahme an Podiumsdiskussion des Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler zur sozialen und wirtschaftlichen Lage Bildender Künstlerinnen und Künstler, Geschäftsführer Olaf Zimmermann

- 19. November 2020 – Vortrag und anschließende Diskussion zur aktuellen kulturpolitischen Situation beim Arbeitskreis Kunst & Kultur des Bundesverbands Deutscher Stiftungen, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- 27. November 2020 – Vortrag und anschließende Diskussion zur aktuellen kulturpolitischen Lage mit Bremer Kulturschaffenden auf Einladung der Senatsverwaltung Kultur, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- 27. November 2020 – Vortrag und anschließende Diskussion zur aktuellen kulturpolitischen Lage bei Kulturpolitischer Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung, Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Unsere Mitwirkung in externen Gremien

Der Deutsche Kulturrat wirkt in verschiedenen Gremien mit. Die Vertreterinnen und Vertreter wurden entweder berufen oder vom Vorstand des Deutschen Kulturrates entsandt.

- Rundfunkrat der Deutschen Welle, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel (Entsendung)
- Medienrat von RTL, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Deutsche UNESCO-Kommission, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Keuchel (Entsendung)
- Initiative Hören, Vizepräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke (Entsendung)
- Stiftungsbeirat der Stiftung Lesen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Vorsitz: Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen in der Stiftung Haus der Geschichte, Regine Möbius (Entsendung)
- Beirat des Instituts für Auslandsbeziehungen, Vizepräsident Boris Kochan (Entsendung)
- Beirat der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (qua Amt als Vorsitzender des Stiftungsbeirats der Kulturstiftung des Bundes)
- Vorsitz: Beirat der Stiftung Digitale Spielekultur, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)
- Vorsitz: Stiftungsbeirat der Kulturstiftung des Bundes, Geschäftsführer Olaf Zimmermann (Berufung)

In folgenden Netzwerken, in denen sich auf Arbeitsebene getroffen wird, wirkt der Deutsche Kulturrat mit:

- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Bündnis für Gemeinnützigkeit, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Klima-Allianz, Geschäftsführer Olaf Zimmermann
- Netzwerk Gerechter Welthandel, Geschäftsführer Olaf Zimmermann

Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Kulturerbe Fasching-Fastnacht-Karneval: Schwerpunktvorstellung

Der Schwerpunkt der Februar-Ausgabe von Politik & Kultur befasst sich mit dem Thema Kulturerbe Fasching-Fastnacht-Karneval. Am 6. Februar 2020 wurde der gleichnamige Schwerpunkt »Kulturerbe Fasching-Fastnacht-Karneval« in Mainz öffentlich vorgestellt.

Am 7. Februar fand ein WDR 3-Forum zum Thema „Karneval ist Kultur" statt, in der u.a. auch die Schwerpunktausgabe von Politik & Kultur präsentiert wurde.

JaAberUnd: Online-Debattenplattform von Politik & Kultur

Angestoßen durch die Coronapandemie wurde 2020 das neue Online-Diskussions-Format JaAberUnd – Die Debattenplattform von Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, ins Leben gerufen. Regelmäßig lädt die Redaktion von Politik & Kultur zum Diskurs ein. Online und live kommen so Redaktionsmitglieder mit Gästen, Leserinnen und Zuschauern ins Gespräch über Themen aus der aktuellen Ausgabe. 2020 fanden drei Veranstaltungen in diesem Kontext statt. Diese können nach wie vor auf dem YouTube-Kanal des Deutschen Kulturrates (https://bit.ly/3tZmV21) abgerufen werden:

- 9. Juni 2020 – JaAberUnd #1: Mehr Kultur in der Natur?!
  Diskutiert wurde mit den Gästen Mario Goldstein (Autor), Helix Heyer (BUNDJugend), Valerie Schönian (Journalistin), Hubert Weiger (BUND), Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat), Theo Geißler (Politik & Kultur) zum Thema Grünes Band. Fragen waren dabei: Was ist das Grüne Band? Wie wird am ehemaligen BRD-DDR Grenzstreifen heute an die deutsche Teilung erinnert? Wie sieht eine zeitgemäße deutsch-deutsche Erinnerung aus? Und was bedeutet Ost-West heute?
- 8. September 2020 – JaAberUnd #2: Runter vom Sockel?
  Anlässlich der aktuellen Debatte zu Erinnerungskultur und Denkmalstürzen fragte die zweite Ausgabe von JaAberUnd: Wie gehen wir mit Denkmälern um? Was spricht für den Abriss von Denkmälern und die Umbenennung von Straßen mit kolonialem Hintergrund, was dagegen? Wie können wir eine gesellschaftliche Debatte gestalten? Welche neuen Denkmäler braucht es? Zu den Gästen zählten: Tahir Della (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland), Christina Kautz (Landschaftsarchitektin), Dieter Thomä (Philosoph), Hortensia Völckers (Kulturstiftung des Bundes), Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat)
- 1. Dezember 2020 – JaAberUnd #3: Brauchen Künstlerinnen und Künstler eine bessere Interessenvertretung?
  Mit der dritten Ausgabe von JaAberUnd reagierte Politik & Kultur auf die Debatte rund um Gewerkschaften und Interessenvertretung im Kulturbereich in der Coronakrise, die vom Trompeter Till Brönner angestoßen wurde. Fragen waren: Brauchen Künstlerinnen und Künstler eine bessere Interessenvertretung? Was verlangen Kunstschaffende von Interessenvertretungen? Was wünschen sich Verbände von Künstlerinnen und Künstlern? Dazu diskutierten vor über 1.800 Zuschauenden Till Brönner (Trompeter), Hans Werner-Meyer (Schauspieler, Bundesverband Schauspiel), Nina George (Schriftstellerin, European Writers' Council), Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat)

Kooperationsveranstaltungen

Kultur.Forum St. Matthäus: Kulturpolitischer Salon

Am 19. März 2020 fand der Kulturpolitischer Salon im Kultur.Forum St. Matthäus statt. Thema war Mission: postkolonial – Debatte über eine verdrängte, dringende Aufgabe. Dazu sprachen: Johann Hinrich Claussen (Kulturbeauftragter der EKD), Maureen Maisha Auma (Hochschule Magdeburg-Stendal), Ravinder Salooja (Direktor Leipziger Missionswerk), Mark Terkessidis (Sachbuchautor und Journalist), Moderation: Hans Dieter Heimendahl (Deutschlandfunk Kultur).

Digital Engagiert: Online-Talk der Initiative kulturelle Integration und des Deutschen Kulturrates

Am 19. Juni 2020 fand erstmalig der bundesweite Digitaltag 2020 statt. Dieser wird von der Initiative »Digital für Alle« ausgerichtet. Der Deutsche Kulturrat ist Gründungsmitglied. Anlässlich dessen veranstaltete der Deutsche Kulturrat gemeinsam mit der Initiative kulturelle Integration den Online-Talk »Digital Engagiert«. Diskutiert wurde von Serge Embacher (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement), Susanne Keuchel (Deutscher Kulturrat), Fahed Khalili (Start with a Friend), zu: Wo beginnt Engagement im Netz? Was bedeutet es in der Kultur und besonders auch in der kulturellen Integration? Welche Chancen bietet die Digitalisierung für das Ehrenamt? Wie kann man sich konkret digital engagieren? Welche Herausforderungen gilt es zu meistern, um sich digital für andere stark zu machen? Und wie beeinflusst die Corona-Krise das Engagement im Netz?

Handbuch Gameskultur: Pressekonferenz

Anlässlich der in jedem August stattfindenden europäischen Leitmesse für digitale Spielekultur gamescom stellte der Deutsche Kulturrat gemeinsam mit dem Game – Verband der deutschen Games-Branche am 26. August 2020 das neu erschienene »Handbuch Gameskultur« presseöffentlich im Museum für Kommunikation vor. Neben den Herausgebern Olaf Zimmermann (Deutscher Kulturrat) und Felix Falk (Game) gab die Autorin des Handbuchs Çiğdem Uzunoğlu (Stiftung Digitale Spielekultur) Einblick in die Publikation.

Gamescom: Diskussionsrunden

Auch auf der europäischen Leitmesse für digitale Spielekultur gamescom zeigte der Deutsche Kulturrat wie in den Vorjahren wieder Präsenz: Zum einem diskutierte Olaf Zimmermann mit Rae Grimm, LeFLoid und Petra Fröhlich am 28. August beim gamescom congress 2020 im Format »Das Quartett der Spielekultur: Isolation und Einsamkeit« über das beim Deutschen Computerspielpreis 2020 ausgezeichnete Adventure-Games »Sea of Solitude« von Jo-Mei Games. Zum anderem wurde ebenfalls am 28. August beim gamescom congress 2020 das Handbuch Gameskultur online vorgestellt.

Kulturpolitischer Salon im Deutschen Theater

Zusammen mit dem Deutschen Theater Berlin, dem Deutschen Bühnenverein und Deutschlandfunk Kultur hat der Deutsche Kulturrat die Diskussionsrunde „Kulturpolitischer Salon im Deutschen Theater“ initiiert. Die einstündigen Diskussionen werden in Deutschlandfunk Kultur übertragen. Diskutiert wurde:

> 30. Juni 2020 – „Mit Wumms für die Kultur. Kann das Konjunkturpaket des Bundes die Kultur über die Corona-Krise retten?“ Zu den Gästen zählten: Wolfgang Schmidt (Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen), Kulturbürgermeisterin Leipzig Skadi Jennicke (Vorsitzende des Kulturausschusses des Deutschen Städtetags), Dagmar Schmidt (Sprecherin des Bundesverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler), Olaf Zimmermann (Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates), Moderation: Hans Dieter Heimendahl
>
> 25. Oktober 2020 – „Welche Folgen haben die Corona-Maßnahmen für die Schauspielerinnen und Schauspieler bzw. Musikerinnen und Musiker? Wie ist die Arbeit unter Corona-Bedingungen möglich?“ Zu den Gästen zählten: Ulrich Khuon (Intendant des Deutschen

Theaters und Präsident des Deutschen Bühnenvereins), Jörg Königsdorf (Chefdramaturg der Deutschen Oper Berlin), Anne Lenk (Regisseurin), Moderation: Hans Dieter Heimendahl

26. November 2020 – „Nicht systemrelevant? – Die Kultur im Lockdown“. Zu den Gästen zählten: Prof. Dr. Susanne Keuchel (Präsidentin des Deutschen Kulturrates), Martin Rabanus, MdB (Kulturpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion), Dr. Thomas Oberender (Intendant der Berliner Festspiele), Folkert Uhde (Konzertdesigner, Kulturunternehmer und Festivalintendant), Moderation: Hans Dieter Heimendahl

Publikationen

Zeitung Politik & Kultur

Seit 2019 erscheint die Zeitung des Deutschen Kulturrates Politik & Kultur zehnmal jährlich – so auch 2020. Politik & Kultur ist die größte kulturpolitische Zeitung in Deutschland. Jede Zeitung ist neben der Printausgabe auch als pdf-Datei unter kulturrat.de verfügbar. Die im ConBrio-Verlag erscheinende Zeitung ist neben dem Abonnement auch an Bahnhöfen, Flughäfen sowie großen Kiosken erhältlich. Sie wird von Olaf Zimmermann und Theo Geißler herausgegeben. Politik & Kultur hat einen breiten Leserkreis von kulturpolitisch Interessierten, Entscheidungsträgern aus Kultureinrichtungen und Behörden, Mandatsträgerinnen und -trägern in den Parlamenten und anderen mehr. Markenzeichen der Zeitung sind kontroverse Diskussionen. Es geht darum, ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und darzustellen. Folgende Themen wurden in den Mittelpunkt der Ausgaben gestellt:

Politik & Kultur 02/2020

- Schwerpunkt: Kulturerbe Fasching-Fastnacht-Karneval
- Reformdebatte öffentlich-rechtlicher Rundfunk
- Singularisierung des Sozialen
- Inklusion an künstlerischen Hochschulen
- Transformation der Zeitungsbranche nach 1989

Politik & Kultur 03/2020

- Schwerpunkt: Das Archiv
- Integration
- Erinnerungslandschaft Grünes Band
- Debatte: Schmähskulptur an Wittenberger Stadtkirche
- mediales Erbe der DDR

Politik & Kultur 04/2020

- Schwerpunkt: Corona vs. Kultur
- Grundrente
- Forschungscampus Berlin-Dahlem
- Politische Talkshows
- kulturpolitische Revision
- Ost-West-Perspektiven: Literatur

Politik & Kultur 05/2020

- Schwerpunkt: Industriekultur
- Corona-Folgen für die Kultur
- Beethoven-Jubiläum
- DDR-Architektur
- Konflikt in Namibia

Politik & Kultur 06/2020

- Schwerpunkt: Das Grüne Band
- Kulturinfrastrukturfonds
- Grundeinkommen
- Bauhaus
- Theater in Ost/West

Politik & Kultur 07-08/2020

- Schwerpunkt: Corona-Update
- Frauen und Männer im Kulturmarkt
- Ost/West-Fotografie
- Anti-Rassismus
- Digitalisierung und Film in Ruanda

Politik & Kultur 09/2020

- Denkmalsturzdebatte
- Corona-Update
- Die Corona Liste bedrohter Kultureinrichtungen
- Ausbildung im Arbeitsmarkt Kultur
- Kulturstarthilfe nach 1989

- Kultur als Rechtverteidiger in Nordafrika

Politik & Kultur 10/2020

- Schwerpunkt: Kultur zwischen Dingen und Daten
- Corona versus Kultur
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Pressemedien
- Musik

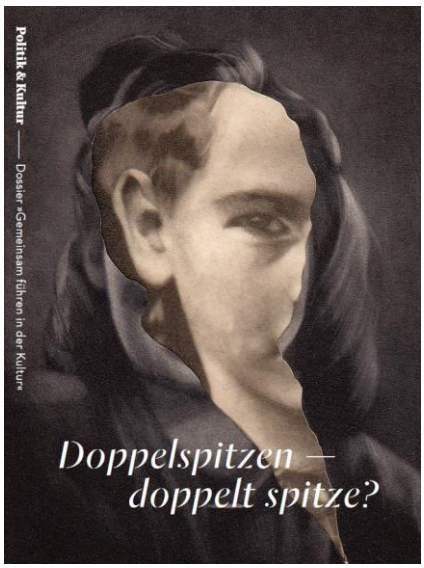
Politik & Kultur 11/2020

- Schwerpunkt: Bürgerschaftliches Engagement
- Kulturfinanzierung in Ländern
- NEUSTART KULTUR: Programme der Kulturförderfonds
- Kulturgut & Naturerbe
- Kulturszene im Sudan
- Rote Liste 2.0

Politik & Kultur 12/2020-01/2021

- Schwerpunkt: Kunstmarkt
- Corona-Update
- Bundeskulturministerium ab 2021?
- Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
- Medienpolitischer Jahresrückblick

Dossiers & Beilagen



Doppelspitzen – doppelt spitze? Dossier »Gemeinsam führen in der Kultur«

Der Juli-August-Ausgabe von Politik & Kultur lag das Dossier »Doppelspitzen – doppelt spitze?« bei. Obwohl Doppelspitzen kein neues Führungsmodell sind und vielfach praktiziert werden, wird ihr Zustandekommen – und noch häufiger ihr Zerbrechen – von den Medien regelmäßig begierig aufgenommen und emotional bis ideologisch aufgeladen diskutiert. Experten aus der Soziologie, Psychologie und dem Kulturmanagement kommen hier auf 56 Seiten zu Wort, ebenso wie Persönlichkeiten, die seit Kurzem oder seit Jahrzehnten in diesem Leitungsmodell in den verschiedensten Kulturspaten arbeiten.

Guten Morgen! Dossier »Heimat & Nachhaltigkeit«

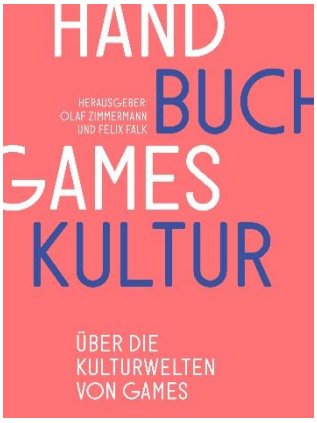
Seit Jahren arbeiten der Bund für Umwelt und Naturschutz und der Deutsche Kulturrat eng zusammen. Klar ist, wenn es darum geht, nachhaltige Verhaltensweisen zu fördern und unsere Natur zu schützen, müssen wir als Gesellschaft vermehrt auf die erforderlichen kulturellen Kompetenzen schauen. Die Zusammenarbeit der zivilgesellschaftlichen Akteure aus Kultur und Natur gilt es, auszuweiten. Das Dossier, das der Oktober-Ausgabe von Politik & Kultur 2020 beilag, berichtet auf 64 Seiten nicht nur über die bisherigen Projekte, sondern zeigt neue Lösungsansätze auf, wie ein Kulturwandel hin zu mehr nachhaltiger Entwicklung gelingen kann.

Bücher

Frauen und Männer im Kulturmarkt: Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage

Nach den Studien »Arbeitsmarkt Kultur« (2013) und »Frauen in Kultur und Medien« (2016) legten die Autoren Gabriele Schulz und Olaf Zimmermann Ende Juni 2020 die dritte umfängliche Untersuchung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Kulturberufen vor. Die neue Studie weitet auf über 500 Seiten den Blick auf den gesamten Bereich der Kulturberufe, z. B. auf die Angestellten im Buchhandel, Verlags- und Medienwirtschaft, Medien-, Informations- und Dokumentationsdiensten, Redaktion und Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit, Produkt- und Industriedesign, Technische Mediengestaltung, Innenarchitektur, Kunsthandwerk, Musik-, Gesangs- und Dirigententätigkeit, Schauspiel-, Tanz- und Bewegungskunst, Moderation und Unterhaltung sowie weiter auf die in der Künstlersozialkasse Versicherten in den Berufsgruppen Wort, Bildende Kunst, Musik und Darstellende Kunst.

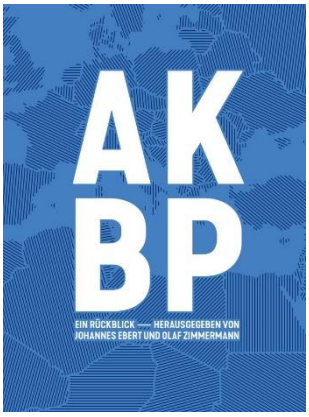
Handbuch Gameskultur



Warum sind Games Kultur? Können Computerspiele sogar Kunst sein? Was haben Computerspiele mit Bildender Kunst, Theater, Musik, Literatur, Film zu tun? Sind Games immer gewalthaltig? Darf man Erinnerungskultur spielen? Was haben Spiele mit Sport zu tun? Und macht die Gamesbranche wirklich so viel Umsatz wie Hollywood?

Das Handbuch Gameskultur, herausgegeben anlässlich der gamescom im August 2020 von Olaf Zimmermann und Felix Falk, gibt auf 288 Seiten Antworten und Orientierung in der vielfältigen Welt der Computerspiele.

AKBP – Ein Rückblick



In »AKBP – Ein Rückblick« steht die letzte Dekade der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im Fokus. Im Buch, das die Herausgeber Johannes Ebert und Olaf Zimmermann dem ehemaligen Präsidenten des Goethe-Instituts Klaus-Dieter Lehmann widmen, sind maßgebliche Artikel aus der Zeitung des Deutschen Kulturrates, Politik & Kultur, des letzten Jahrzehnts versammelt. Der Sammelband gliedert sich in drei Kapitel: Im ersten kommt Klaus-Dieter Lehmann in Texten aus der vergangenen Dekade selbst zu Wort. Im zweiten Teil sind bedeutende Stimmen aus der AKBP versammelt. Der dritte Teil wirft einen Blick auf die Arbeit der Goethe-Institute vor Ort – insbesondere auf die Arbeit in Afrika und jene der Künstlerresidenzen. Das Buch ist Ende November 2020 erschienen.

Internetangebot

2020 informierte der Deutsche Kulturrat online mittels des Wissensportals kulturrat.de und des Aktionsportals kulturelle-integration.de zu kulturpolitischen Fragen.

Die Webseite kulturrat.de ist eine Wissens- und Informationsplattform zu kulturpolitischen Fragen. Nutzer können sich über folgende Menüpunkte weitergehend informieren: Über uns, Themen, Positionen, Presse, Publikationen und Veranstaltungen. 2020 wurde temporär ein eigener Menüpunkt mit Informationen zur Coronapandemie eingerichtet.

Neben Pressemitteilungen und Stellungnahmen, die kontinuierlich eingestellt werden, werden auf kulturrat.de weitergehende Informationen zu verschiedenen kulturpolitischen Fragen aufbereitet. Die Zeitung Politik & Kultur sowie die Beilagen werden als pdf-Dateien zum kostenfreien Herunterladen angeboten.

Die Arbeit der Initiative kulturelle Integration wird durch ein eigenes Internetangebot kulturelle-integration.de begleitet. Hier sind wissenschaftliche Studie, Positionspapieren und Aufsätze zum Thema kulturelle Integration zu finden. Jeden Monat wird eine Person, die sich besonders im Feld Integration engagiert, als Mensch des Monats vorgestellt. In Projekten der Woche werden spannende Projekte präsentiert, die im Themenfeld Integration angesiedelt sind. Die Projekte der Woche zeigen die Vielfalt des Engagements und der Aktionsfelder der kulturellen Integration.

Pressemitteilungen, Newsletter & Soziale Medien

Im Jahr 2020 versendete der Deutsche Kulturrat 113 Pressemitteilungen zu aktuellen Themen, politische Forderungen und neuveröffentlichen Publikationen. Der wöchentliche Newsletter »Der kulturpolitische Wochenreport«, der vom Geschäftsführer Olaf Zimmermann zusammengestellt wird, wurde 47-mal versendet.

Im Zuge der Coronapandemie wurde 2020 zudem ein eigener »Corona versus Kultur«-Newsletter ins Leben gerufen. 29 Ausgaben wurden versendet.

Außerdem konnte der Deutsche Kulturrat über 2.204 neue Follower bei Twitter unter @DKRKultur gewinnen.

Pressespiegel

2020 wurde in zahlreichen Medien über den Deutschen Kulturrat berichtet. Die Themen reichten von Corona, Grünes Band, Ehrenamtsstiftung über Karneval, Games, Innenstädte bis zu Bundeskulturministerium und Kultur im Grundgesetz.

Eine Auswahl der Medien:

- Tagesschau
- WDR
- rbb
- NDR
- MDR
- BR
- Zeitzeichen
- Deutschlandfunk Kultur
- Süddeutsche Zeitung
- taz
- Tagesspiegel
- DW
- Berliner Zeitung
- Focus
- Wirtschaftswoche
- Welt